

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Gerichtsamts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Verordnung, Maßregeln zur Verhütung von Bränden betr.

Alle Gemeindebehörden des Landes werden hiermit aufgefodert, bei der, die Feuergefähr so erhöhenden, anhaltenden Hitze und Trockenheit vermehrte Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß die Vorschriften wegen vorsichtiger Gebahrung mit Feuer und Licht genau befolgt werden, daß sich die Feuerlöschanstalten in gutem, zur sofortigen Wirksamkeit geeignetem Zustande befinden und daß an jedem Orte genügendes Wasser zur Unterdrückung eines entstehenden Brandes in Bereitschaft sei.

Dresden, 21. August 1876.

Ministerium des Innern.

v. Rostig-Wallwitz.

Reiffers.

Bekanntmachung.

Wegen der auf Sonnabend,

den 2. September d. J.,

fallenden **Sedanfeier** wird bei der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft an diesem Tage nur in **dringlichen** Fällen expedirt werden.

Flöha, am 21. August 1876.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

von Weissenbach.

B.

Bekanntmachung. Die Schulgelde werden zur Zeit nicht mehr eingesammelt, sondern sind von jetzt ab bis auf Weiteres im Kassenzimmer des Rathhauses abzuführen.

Frankenberg, am 23. August 1876.

Der Stadtrath.

J. Bertr.: Stephan, St.-R.

Holz-Auction auf Sachsenburger Forst-Revier.

Von den auf Sachsenburger Forstrevier aufbereiteten Hölzern sollen auctionsweise verkauft werden:

I. Dienstag, den 5. September 1876, von früh 10 Uhr an,

im Gasthose zur grünen Tanne bei Harttha im sogenannten Neuwald:

20 Langhaufen sichtene, bis 4 Meter lange Stangenstücke, von 5 bis 10 Centim. Stärke,
120 Raummeter Kieferne und sichtene Rollen, in Haufen von 3 Meter Länge und
760 Wellen sichtenes Reifig.

II. Dienstag, den 5. September 1876, von Nachmittags 2 Uhr an,

in Hummischens Gasthose bei Obermühlbach im sogenannten Sebege:

4 weiche Stämme, von 13—18 Centim. Mittenstärke,
550 sichtene Stängel, „ 3—4 Centim. unterer Stärke,
68 Raummeter weiche Stöcke und
10 sichtene Langhaufen.

III. Mittwoch, den 6. September 1876, von früh 9 Uhr an,

im Gasthose zur Schwarte bei Frankenberg, in den Forstorten: Neuwald, Frühmesse, Heuberg, Eulenberg, Hopfenberg, Schmiedelücke, Kleinwald, hohe, Mühl-, Richter- und Frauenholz:

3400 sichtene Jaunstängel, von 3—5 Centim. unterer Stärke, im Neuwald,
324 weiche Stämme, von 12—46 Centim. Mittenstärke und
329 Raummeter weiche Stöcke.

Der Verkauf der vorgedachten Hölzer soll einzeln und parthienweise gegen sofortige Bezahlung und übrigens unter den gewöhnlichen Bedingungen stattfinden und können dieselben in den benannten Forstorten ohne Weiteres besichtigt werden, während nähere Auskunft darüber bei dem mitunterzeichneten Revierverwalter im Forsthaus Dittersbach zu erlangen ist.

Forstrentamt Rossen und Revierverwaltung Sachsenburg, am 19. August 1876.

Reinicke.

Senfel.

Verliches und Sächsisches.

Frankenberg, 23. August.

— Gestern Abend in der 10. Stunde war ein Feuerchein in der Richtung von Gückelsberg sichtbar. Dem Vernehmen nach hat ein Brand das Dorf Falkenau betroffen.

— Zu unserm Bericht über den Brand in Pappendorf haben wir noch Folgendes hinzuzufügen: Durch die Flammen wurden im Ganzen 14 Wohnhäuser, 23 Scheunen- und Schuppengebäude in Asche gelegt. 19 Familien sind obdachlos und nur vier von diesen haben das Mobiliar versichert. Obwohl zahlreiche Hilfe erschienen war — 21 Spritzen von auswärts — so konnte doch wegen großen Wassermangels nicht mit rechtem Erfolge gearbeitet werden. Die meisten der betroffenen Familien sind mittellos und befinden sich, trotzdem die Gemeinde Pappendorf nach Kräften sofort Hilfe brachte, in recht

bedrängter Lage. Die Calamitosen sind sämtlich im Orte untergebracht. Ein Hilfscomité hat sich gebildet und seine Thätigkeit begonnen, nachdem bereits am Sonntag aus Nachbargemeinden Wagenladungen von Stroh und Futter für das Vieh eintrafen und Lebensmittel und Geldbeiträge eingeliefert worden waren. Der Wiederaufbau wird sofort wieder begonnen und waren bereits am Sonntag Vorbereitungen dazu im Gange.

— Der in unsrer Nachbarstadt Mittweida bestehende Schwimmclub hat am letzten Sonntag ein Schwimmfest abgehalten, an welchem sich gegen 30 Personen beteiligten. Die Productionen bestanden in Wettschwimmen, Colonnenschwimmen, Kreischwimmen, Tauchen, wobei Einer die Zeit von 24 Secunden unter Wasser blieb, Springen durch Reifen, Springen von einer aufrecht stehenden Leiter und sonstigen Evolutionen und Kunststücken, welche unter

Leitung des Herrn Oberlehrer Hilpert trefflich ausgeführt wurden.

Graf Moltke traf am Freitag Abend in Dresden ein, nahm im Hôtel Bellevue Absteigequartier und besichtigte am Sonnabend die neuerichteten Militär-Etablissements und den Hoftheaterbau. Nachmittags folgte er mit seinem Adjutanten einer Einladung zur königlichen Tafel nach Pillnitz. — Am Sonntag früh fuhr Graf Moltke mit dem König Albert, welcher ein Offizierswettrennen bei Böhlen besuchte, mittelst Extrazug nach Chemnitz, woselbst um 11 Uhr am Bahnhof officielle Begrüßung beider hoher Herren Seitens der städtischen und königlichen Behörden erfolgte. Nach kurzem Aufenthalt fuhr Sr. Majestät weiter auf der Leipziger Linie, während Graf Moltke, empfangen von den bereits Tags zuvor eingetroffenen Offizieren des großen Generalstabs, durch das massenhaft angesammelte Publikum hindurch, welches mit

vielfachen Hochs den Strategen begrüßte, nach seinem Quartier, „Römischer Kaiser“ fuhr. Um 2 Uhr fand im Casinoale eine Mittagstafel statt, an welcher gegen 200 Herren theilnahmen. Später erfolgte eine Ausfahrt der Festtheilnehmer in ca. 40 Equipagen durch die Stadt (Besichtigung des Sieges-Denkmal) nach Schloßchemnitz und dem botanischen Garten am Rasberg. Am Montag früh brachte das Stadtmusikcor den Morgengruß der Stadt Chemnitz dar. Am Dienstag hat Graf Moltke mit seinen Offizieren und Mannschaften Chemnitz verlassen, um die Uebungsarbeiten weiter westlich vorzunehmen.

An der großen Kaiserparade bei Böhlen am 6. Septbr. werden außer Sr. Maj. dem Kaiser und Sr. Maj. dem Könige von Sachsen ferner theilnehmen der Kronprinz des Deutschen Reiches, der Prinz Friedrich Karl und der Prinz Karl von Preußen, der Prinz Georg von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg, die Großherzöge von Weimar und Baden, die Herzöge von Altenburg und Koburg-Gotha, der Fürst von Sondershausen, zwei Fürsten von Reuß, der Herzog von Connaught und der Erzherzog Albrecht von Oesterreich. Das Gefolge Sr. Maj. des Kaisers wird im ganzen aus ca. 300 Generalen und höhern Offizieren bestehen. Im Auftrage der britischen Regierung werden der Parade und den folgenden Manövern General Lord Napier of Magdala (der Eroberer von Abessinien) und noch 3 englische Offiziere beizuwohnen. Die benötigten Pferde werden unter anderem von zwei preussischen Armeecorps gestellt; 140 Pferde werden allein aus Kassel und Hannover eintreffen, 40 liefert der königl. sächsische Marstall, 50 die königl. Militärreitanstalt zu Dresden; außerdem werden die höchsten Herrschaften selbst aus ihren Marställen noch eine größere Anzahl Pferde mitbringen.

Das mit 1. September in Kraft tretende Gesetz über die Schonzeit jagdbarer Thiere bestimmt folgende Schon- und Hegezeiten: für männliches Edel- und Dammwild vom 1. März bis 30. Juni, für weibliches Edel- und Dammwild und Kälber beider Arten vom 1. März bis 31. August, für Rebhühner vom 1. Februar bis 30. Juni, für Rebhühner vom 1. Decbr. bis 15. Octbr., für Fasanen vom 1. Februar bis 30. Septbr., für Fasanen vom 1. Decbr. bis 31. August, für Wildenten vom 15. März bis 30. Juni und für alle übrigen, im Vorstehenden nicht erwähnten jagdbaren Säugethiere, ingleichen aller wilden Vögel, insoweit sie noch Gegenstand des Jagdrechts sind (hierzu gehören von jetzt ab nicht mehr: Lerchen, Drosseln und alle kleineren Feld-, Wald- und Singvögel) vom 1. Februar bis mit 31. August. Ebenso ist das Einfangen und Töbten von Rehkälbern bis zum Schlusse des Kalenderjahres, in welchem sie gesetzt sind, verboten. Innerhalb der angeordneten Schon- und Hegezeit ist das Jagen, Töbten und Einfangen der betr. Thiere, ingleichen bei jagdbaren Vögeln das Zerstoren der Nester und das Ausnehmen der Eier und Jungen aus denselben verboten. Fischottern, Füchse, Marber, Mitis, Wiesel, wilde Katzen, Raubvögel, einschließ- lich aller Würgerarten, ingleichen für Schwarz- wild, sowie für diejenigen Vögel, welche im Inlande nicht nisten, besteht keine Schon- und Hegezeit.

Auf Schloß Augustsburg ist man beschäftigt, den dasigen Schloßbrunnen einer wiederholten Reinigung zu unterwerfen. Zu diesem Behufe werden, nachdem man bereits mehrmals das nach der ersten Reinigung wieder angesammelte Wasser mähvoll herausgezogen hat, täglich 2 Mann in die Tiefe allmählich hinabgelassen, um auch die Seitenwände des Brunnens von oben bis unten vollständig mit Bürste und Besen zu säubern.

Am 17. d. M. verunglückte in Thum bei einer Brunnengrabung der unverheirathete Bergarbeiter Hofmann durch Sticlust in dem ca. 12 Meter tiefen Brunnen. Der Barbier Wunder-

lich, welcher zufällig vorbeiging und Rufe aus der Tiefe vernommen hatte, wurde, ohne die Gefahr zu achten, hineingelassen, befestigte das Seil auch an Hofmann, welcher gesenkten Hauptes mit schlaff herabhängenden Armen, wie schlafend, unten stand. Infolge der schlechten Luft wurde auch Wunderlich ohnmächtig und konnte das Seil zum Aufziehen nicht mehr geben. Nach längerem Warten zogen die oben Harrenden das Seil in die Höhe und gewährten zu ihrem Schrecken, daß Beide leblos waren. Es gelang endlich, Wunderlich ins Leben zurückzurufen, Hofmann dagegen, welcher den Gasen zu lange ausgesetzt gewesen, war todt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Am 21. Septbr. wird der Kaiser in Stuttgart eintreffen, um einer Einladung des Königs von Württemberg folgend, am 22. und 23. Septbr. der Parade und dem Manöver des württembergischen (XIII.) Armeecorps beizuwohnen. Von Stuttgart aus wird der Kaiser die Schlachtfelder von Weißenburg und Wörth besuchen.

Für die Einziehung des Landes-Papiergeldes in den verschiedenen Bundesstaaten war bekanntlich der 30. Juni d. J. festgesetzt worden. Da nun nicht unbedeutende Summen dieses Papiergeldes noch nicht präsentirt worden, so haben sich die Regierungen entschlossen, einen äußersten und letzten Präclustertag für den 30. September d. J. zu bestimmen. Es ist dies jetzt durch die verschiedenen amtlichen Organe mit dem Bemerkten publicirt worden, daß das Papiergeld damit unwiderruflich werthlos wird.

Die Einführung der bürgerlichen Ehechließung und die der Civilstands-Register sind nun lange genug in Kraft, um ermessen zu können, inwiefern die schweren Bedenken begründet sind, die anfangs von einzelnen Bundesregierungen dagegen erhoben wurden. Die Reichsregierung hat jetzt über die Wirksamkeit dieser Gesetze nach Ablauf des ersten halben Jahres Bericht erstattet, woraus hervorgeht, daß das Unterlassen der kirchlichen Trauung, sowie der Theil beschränkt, und namentlich in Baiern, Sachsen und Mecklenburg, wo man so viele Befürchtungen hegte, dazu gerade am wenigsten Anlaß geboten worden ist. Dagegen trat der Indifferentismus und die Opposition namentlich da hervor, wo die Geistlichkeit einen Druck auf die Bevölkerung zu üben versuchte. Man wird sich erinnern, daß während der vorigen Reichstagsession wegen solcher Vorgänge eine Interpellation vorbereitet war, von welcher man nur Abstand genommen hatte, um das vorhandene Material zu vervollständigen. Es steht nun auch fest, daß diese bloße Absicht genügt, um vorhandenen gewesenen Uebelständen in der That Abhilfe zu schaffen.

Von gutunterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß man an maßgebender Stelle Maßregeln in Aussicht genommen werden, die dahin gerichtet sind, daß die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste in Zukunft nicht mehr wie bisher von Erreichung und Absolvierung gewisser Klassen an Realschulen und Gymnasien, sondern von einem förmlichen Examen, vielleicht gar von Abiturientenexamen, abhängig gemacht werden soll. Mit Einführung dieser Maßregel bezweckt man vor Allem, die Gymnasien zc. von solchen Schülern zu entlasten, welche berartige Schulen nur wegen der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besuchen; man gedenkt dadurch solche Schüler auf die Anstalten hinzuweisen, welche nicht nur die Berechtigung, sondern eine geeignetere und abschließende Bildung suchen.

In Preußen hat sich das Institut der Fabrik-Inspectoren bewährt und liegt es in der Absicht der Staatsregierung, dem Bedürfnis entsprechend, die Zahl dieser Stellen zu vermehren.

Der Münchener Handelsverein will gegen alle österreichischen Eisenbahnverwaltungen, welche bei Ausgabe von Schuldscheinen (Borilliten) die Zinszahlung in deutscher Währung versprochen haben und jetzt nur in österreichischer Währung zahlen, klagend vorgehen und fordert öffentlich zur Betheiligung an diesem Schritte auf.

Die strikenden Cigarrenarbeiter in Hamburg, Altona, Ottensee und Wandsbeck repräsentiren die erhebliche Zahl von 3400 Arbeitern und kommen auf Altona allein 1500, auf Hamburg 300 Mann. Bisher hat man sich mit den Arbeitgebern nicht einigen können.

Oesterreich-Ungarn.

In Innsbruck vollzog sich vor einigen Tagen in feierlicher Ruhe ein Act, der einen Markstein bildet in der Geschichte der tirolischen Glaubensfreiheit. Die erste evangelische Kirchengemeinde in Tirol ist nun gesetzlich constituirte, und ihr Pfarrer, Herr Julius Ergenzinger, wurde auf solenne Weise in sein Amt eingesetzt unter großer Theilnahme von Protestanten und Katholiken, ohne daß irgend welche Bitterkeit von einer oder anderer Seite zu Tage kam.

England.

In Belfast in Irland sind seit dem 15. Aug. Unruhen ausgebrochen, weshalb von London aus 400 Mann Polizei hingesandt werden mußten, um die Ruhe und Sicherheit im Verein mit der Belfast Police zu stellen — zusammen 1400 Mann — wieder herzustellen.

Türkei.

Eine neuere Meldung besagt, daß am 19. August eine starke türkische Truppenabtheilung, die von Podgorizza kam, auf dem Marsche nach Nebun von zwei montenegrinischen Bataillonen angegriffen worden ist. Nach einem sehr erbitterten Gefechte, in welchem die nur 1100 Mann starken Montenegriner 307 Mann verloren, wurden die Türken einem Abgrunde zugebrängt, in welchem der größte Theil derselben seinen Untergang fand. Die Zahl der umgekommenen Türken wird auf 3500 angegeben.

Serbische Regierungs-Telegramme berichten, daß am Sonnabend und Sonntag an der Südgrenze Serbiens, im Morawathale und dessen gebirgiger Umgebung (Straße von Nisch nach Alexinat) Angriffe der Türken mit 20,000 und 40,000 Mann auf die serbischen Stellungen erfolgt seien, aber bei der außerordentlichen Tapferkeit der Serben nicht nur abgewiesen wären, sondern die letzteren seien sogar zur Offenstve übergegangen. — Aus Konstantinopel hingegen wird gerade das Entgegengesetzte berichtet, die Türken sollen den Serben eine gänzliche Niederlage bereitet und ihre Stellungen und Befestigungen genommen haben. Wer wird wohl Recht haben?

England hat einen Schritt zur Vermittelung des Friedens gethan und sowohl der türkischen Regierung als auch dem serbischen Cabinet seine Dienste dazu angeboten. Der Großvezier hat es für unzweckmäßig erachtet, heute schon dem Krieg ein Ende zu bereiten; vor Allen müsse der Erfolg der türkischen Truppen entscheidender sein, als dies bis jetzt der Fall; es müsse einen offenbar Besiegten und einen Sieger geben, und erst nachdem sich die Lage militärisch in dieser Weise vollständig geklärt und die Dinge auch damit eine politische Wendung genommen, sei an einen Frieden zu denken, der dann nicht ein fauler, sondern ein dauernder sein könne. Der englische Botschafter hat im Namen seiner Regierung diese Antwort zur Kenntniß genommen, aber dabei wiederholt, er habe den strengsten Auftrag, dahin zu wirken, daß der Krieg von Seiten der ottomanischen Truppen unter Ausschluß aller unnötigen Grausamkeiten geführt werde.

Die Pforte tritt der Absendung einer Sanitäts-Ambulanz aus Rumänien auf den Kriegsschauplatz entgegen, da sie keine Garantie für die Sicherheit der Ambulanzen übernehme; weiter hat die Pforte erklärt, daß sie ihre Truppen nie über die Verpflichtungen gegenüber dem

„roiben die Wofür burt d Raubes untay; d Armee Kerntru

Aus selbst d Sicherh niederh Feblen das Die lich die sowie d frischen suchte D thum, da Rau lichten Die verwün von der jetzt un Pld. S türkische zu stelle

Nach der Kö Leute werde f torenen mit der befinder nen St aber vi

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte heiten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte heiten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte heiten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte heiten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte heiten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte heiten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte heiten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte heiten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

„rothen Kreuz“ instruiert habe. Bei alledem hat die Pforte die Genfer Convention mitunterzeichnet. Fürst Milan begnadigte aus Anlaß der Geburt des Erbprinzen einige Hundert wegen Raubdes und Diebstahls verurtheilte Sträflinge unter der Bedingung, daß sie sich — in die Armee einreihen lassen. Sicher werden das Kerntruppen und ehrliche Soldaten!

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß selbst die bislang zufriedenstellende öffentliche Sicherheit arg gefährdet ist. Durch das Dar-niederliegen von Handel und Gewerbe und das Fehlen des Verdienstes haben sich Viele auf das Diebeshandwerk verlegt und sollen namentlich die reichen Magazine von Pera und Galata, sowie die Häuser, deren Besitzer in Sommerfrischen sich befinden, gern und mit Erfolg besuchte Objecte bilden. Aber nicht nur das Eigenthum, sondern auch Personen sind in Gefahr, da Raubanfälle tagtäglich und sogar bei hellem lichten Tage auf offener Straße stattfinden.

Die Londoner Gesellschaft für Unterstützung verwundeter Krieger hat beschlossen, aus der von den Sammlungen von 1870 und 1871 bis jetzt unverwendet gebliebenen Summe 20,000 Pfd. St. zur Hilfeleistung für die im serbisch-türkischen Kriege Verwundeten zur Verfügung zu stellen.

Afrika.

Nachrichten von der Westküste zufolge hat der König von Dahomey alle Weissen und ihre Leute zu Gefangenen gemacht und gedroht, er werde sie tödten lassen. Sie sind in ihren Factoreien eingesperrt und von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. 1500 Krieger befinden sich zu Koton, der Lagos nächstgelegenen Stadt. Flüchtlinge kommen stündlich an, aber viele sind gefangen worden.

Vermischtes.

Die Nachrichten aus dem abgebrannten Brückenau sind trostlos. Man kann ohne Uebertreibung sagen, die Stadt hat aufgehört zu existiren, denn Alles, was an Wohn- und Nebengebäuden innerhalb der alten Stadtmauer gestanden, ist vollständig zerstört. Ueber 1000 Menschen sind obdachlos und ihrer gesamten Habe beraubt, da bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers weder an Löschern noch an Ketten zu denken war. — Auch die Stadt Schleusingen, am Thüringer Wald hatte in voriger Woche in 16stündiger ununterbrochener Arbeit Feuer zu bekämpfen, welches 41 Häuser und damit das Obdach von 450 Menschen zerstört hat.

Ein in der englischen Artilleriewerkstätte zu Woolwich gegossenes neues Riesengeschütz, welches vorige Woche seine 1400 Pfd. mit einer Ladung von 340 Pfund abschoss, hat nach der Reihe 350, 360, endlich 370 Pfund Ladung erhalten und in Schnelligkeit und Kraft eine Leistungsfähigkeit gezeigt, die alles bis jetzt Dage-wesene übertrifft und doch noch nicht ihren höchsten Grad erreicht hat.

Für die Ungenirtheit, welche der Aebive von Egypten in Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten entwickelt, mehrten sich die Beweise fast täglich. So schreibt der in Genua erscheinende „Movimento“: „Auf die telegraphische Nachricht des Gouverneurs von Suez, daß er Geld brauche und keines in der Casse habe, antwortete der Vicekönig von Egypten ebenfalls telegraphisch: Nimm aus der Eisenbahn-, Zoll- und Regierungscasse und bezahle. Der Eisenbahn-Agent handigte dem Gouverneur sofort 500 Piaster aus, der Zolldirector weigerte sich aber, ein Gleiches zu thun, indem er erklärt, er habe vom Generaldirector strengsten Befehl, die Zolleinkünfte nur der vom Vicekönig selbst ernannten Staatsschulden-Tilgungscommission auszusahlen. Als der Gouverneur Dieses sogleich nach Kairo telegraphirte, erfolgte die Rückantwort: Nimm den Zolldirector, leg ihn in Ketten und wirf ihn ins Gefängniß. Nach Verlauf einiger Stunden brachte ein Extrazug von Kairo einen neuen Gouverneur,

der dem alten erklärte, daß er abgesetzt sei, und der den Zolldirector sofort nach Sawaron einzuschiffen befohl. Der arme Mann war in Ohnmacht gefallen, als man ihn in Ketten legte, und er wurde fast wahnsinnig, als man ihn nach Sawaron, welches wegen seines tödtlichen Klimas verrufen ist, einschiffte. Man fürchtet, daß er unterwegs sterben wird. Der Gouverneur hat dem Vicekönig 50 Jahre treu gedient.“ In Kairo soll ob dieses Vorfalles keine geringe Bestürzung herrschen.

Die Musik, deren ganzes Wesen auf Tact beruht, macht doch manchmal recht-taktlose Streiche! Als die Dortmunder eben im Begriff standen, ein solennes Festmahl für ihren scheidenden Oberbürgermeister Becker zu eröffnen, trug die zugezogene Musikcapelle zur Einleitung die schöne Melodie aus Flotows „Martha“ vor: — „Mag der Himmel dir vergeben, was du hast an mir gethan!“ Dem Magistrat eines thüringischen Landstädtchens hätte sie einmal beinahe eine Untersuchung wegen Hochverraths zugezogen, da dieser dem anwesenden Serenissimo eine Serenade bringen ließ und sich zum Entsetzen aller Anwesenden die bekannten Töne zum gestirnten Nachthimmel empor schlangen: „Ja, du bist der beste Bruder auch nicht — auch nicht.“ Immerhin konnte es auch als eine heimtückische, feindselige Anspielung ausgelegt werden, daß die Musik bei einem Ständchen, welches im Jahre 1848 einem durch Ordensverleihung Beglückten gebracht wurde, mit der Melodie begann: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten!“

Wie gefährlich die Unsitte, Nadeln mit den Rippen festzuhalten, werden kann, beweist folgender in Schlesien vorgekommener Unglücksfall. Das Dienstmädchen des Pastors in Seichau war mit Wäschegegenständen beschäftigt und hielt eine Nähnaedel zwischen den Rippen. Der Dienstherr bemerkte dies zufällig und verwies demselben die gefährliche Unart. Ehe aber das Mädchen der Weisung des Herrn folgen konnte, bekam es einen Hustenanfall und verschluckte die Naedel. Obwohl bald ein Arzt herbeigeholt wurde, war Rettung doch nicht möglich und nach den furchtbaren Leiden die Unglückliche eine Leiche.

Die Kölnische Ztg. schreibt: In den letzten 14 Tagen sind hier drei Unfälle durch die Explosion von Petroleumkochen herbeigeführt worden. Angesichts dessen glauben wir das Publikum beim Gebrauche der Kochapparate zur Vorsicht mahnen und namentlich darauf hinweisen zu sollen, daß nicht allein der Docht nach jedesmaligem Gebrauche von der Kohle befreit, sondern auch der Dochthalter von dem ange-sekten Schmutze sorgfältig gereinigt werden muß, daß ferner das Petroleum nicht während des Brennens des Ofens nachgegossen werden darf, daß vielmehr die Flamme vor dem Zugusse des Del's ausgebläst werden muß. Gerade dadurch, daß letzteres verabsäumt wird, entstehen die meisten Explosionen.

Frankenberger Tageskalender.

Kaiserl. Postamt: geöffnet an Wochentagen Vorm. von 7—12 Uhr, Nachm. von 2—7 Uhr; an Sonntagen Vorm. 7—9 Uhr, 11—12 Uhr, Nachm. 5—7 Uhr
Kaiserl. Telegraphenbureau im Postamt: Expeditionszeit wie bei diesem. Außer den angegebenen Stunden werden vom 1. April bis Ende Septbr. an Sonn- und Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis

9 Uhr Abends Depeschen vom Telegraphenbureau im Bahnhof angenommen.
Kaiserl. Unterpostamt (Stadtberg Nr. 132): Expeditionszeit Vorm. von 8—12 Uhr, Nachm. von 2—5 Uhr. Sonn- und Festtags geschlossen.
Sparkasse (im Rathhaus): Expeditionszeit für Ein- und Rückzahlungen Montage, Mittwoch und Freitag Vorm. von 9—11 Uhr.
Vorschußverein (Rathhausgasse): an allen Wochentagen geöffnet von Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—5 Uhr.
Spar- und Creditverein (Schulgasse 147): Montage Nachm. 3—6 Uhr, Sonnabends Vorm. 10—12 Uhr
Gewerbevereinsbibliothek: Sonntags Mittags 12—1 Uhr.
Turnverein: Turnstunden der Mitglieder Mittwoch und Sonnabends von 8—11 Uhr, der Turnschüler Montage und Donnerstags von 9—11 Uhr, der Techniker Montage und Donnerstags von 6—7 Uhr der Privatkasse Montage und Donnerstags von 7—8 Uhr. Dienstags von 9—11 Uhr Turnstunde der Sportturner.

Am Sonnabend wurde auf dem Wege von Frankenberg bis zur Fischerschenke ein **Taschentuch**, gez. A. M. (mit verschlungenen Buchstaben), verloren. Gesl. gegen Belohnung abzugeben durch die Exped. d. Bl.

Verloren wurde am Sonntag Abend auf der Straße von Sachsenburg bis zur Fischerschenke oder auf dem Damme ein goldner **Ring**. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen 4 M. Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein schwarzer **Handkorb** ist am Sonnabend vor acht Tagen auf dem Markte stehen geblieben und kann gegen Infectionsgebühren abgeholt werden bei **Friedrich Klinge**.

Ein mittelgroßer **brauner Hund** mit weißer Kehle ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Infectionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden bei **Karl Saupe**, Einwohner in Garmsdorf.

Ein freundliches **möblirtes Zimmer** wird für 1. Octbr. u. c. zu miethen gesucht. Offerten unter T. G. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Familien-Logis**, aus 2—3 Zimmern und Zubehör bestehend, wird per 1. Octbr. er. zu miethen gesucht. Offerten sub A. 100 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein **breiter Webstuhl** mit 12schäftigem Contremarsch im besten Stande ist preiswürdig zu verkaufen **Stadtberg Nr. 21**.

Eine **Kinderkutsche** steht billig zu verkaufen **Schloßstraße Nr. 143**.

Frisches fettes Rind-, Schöpfen- und Rauchfleisch empfiehlt **Robert Friedrich** in der Neustadt. Ein **Weber** wird gesucht. Näheres bei **Wilhelm Kreuzer**, Leichstraße.

Lehrlingsgesuch!

* Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, **Brauer** zu werden, findet jetzt oder zu Michaeli unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen in der **Brauerei Neusorge** bei Wittweiba.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches und zuverlässiges **Kinder mädchen** bei 1½—2 Mark Lohn pro Woche. Näheres Auskunft ertheilt gütigst die Exped. d. Bl.

Nachruf.

Seinem treuerdienten Ehrenmitgliede, dem aufrichtigen Freunde und Förderer der Sache,
Bürgermeister Karl Melzer,
† 13. August 1876,
ruft tieftrauernd herzlichsten Dank in das Jenseit nach
Der Turnverein zu Frankenberg.

Nachruf.

Herrn Bürgermeister Karl Meltzer,
gest. in Frankenberg am 13. August 1876,
dem um Leitung, Lehre und Förderung des Vereins vielverdienten Mitgliede, sagt
schmerzlich bewegt dankbares Lebewohl
Der Gewerbeverein zu Frankenberg.

Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt **Max Starke**,
Chemnitz, Langestraße 59.

fertige Manns- und Frauenhemden in Cattun und Leinwand, sowie
Oberhemden nach Maas empfiehlt **Julius Barthel**.

Hochwarte.

Heute, Mittwoch, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Großes Concert u. Ball vom Stadtmusikchor.

Abonnement-Billets haben Gültigkeit.
Bei eintretendem Regen würde das Concert heute ausfallen und erst Freitag stattfinden.
Es laßt ergebenst ein **E. Menzel.**

Zur gefälligen Beachtung!

Den Bewohnern von Frankenberg und Umgegend zur Nachricht, daß **Sonntag, den 27. August**, die Schloßschenke zu Sachsenburg zum letzten Mal als öffentliches **Bekehrlocal** existirt; deshalb bittet um gütigen Besuch **Carl Kubn.**
Montag, den 28. August, ist der Schankbetrieb bereits geschlossen.

Die Buchbinderei

A. Neupert, Freiburger Straße,
empfehlen gutes Rollen- Zeichenpapier, Paas-, Zeichen-, Canzlei-, Noten-, Schreib-, Lugs- und Briefpapier, sowie Briefbogen mit Ansicht von Frankenberg, alle Comptoir- und Zeichen-Utensilien, Gratulationskarten zu Geburtstag, goldener und silberner Hochzeit, Trauerkarten, Couverts pr. Hundert von 15 Pf. an, Schreib- und Copirtinten und sichern bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Oskar Kaiser, Büchsenmacher in Frankenberg,
empfehlen zu bevorstehender Jagd-Saison seine dauerhaft gearbeiteten und gut schießenden **Befauchenz-Doppelflinten** von dem niedrigsten Preis an.
Auch sind Befauchenz-Patronen, Pfropfe, Zündhütchen, Schrot stets zu haben bei **d. Obigen.**

Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfehlen sein großes Lager von:

Weissbaumwollenen u. Stickereien,
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
Gardinen, Rock-Stoffe,
Woll-Moirée.

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

Eine Partie
Damentaschen,
Cigarrenetuis,
Portemonnaies,
Brieftaschen,
Notizbücher

werden billig verkauft bei
A. Neupert, Freiburger Str.

W. Fink, Damenkleidmacher,
Altenhainer Straße.

Geschmackvolle Arbeit. — Solide Preise.

Sedan! Sedan! Sedan!

Waschächte Fahnen! Ballons, Lampions, Pechfackeln, gefüllte Fetttöpfchen, Feuerwerkskörper, Kaiser, Kronprinz etc. in Lebensgröße. **Bonner Fahnenfabrik BONN.**

Kohlen.

Bestellungen auf **Zwickauer-, Lugauer- und Braunkohlen** werden prompt ausgeführt durch die Kohlen-Agentur

C. F. Neubert, Collecteur.
Lengefelder Weisskalk

ist frisch angekommen bei **C. Selbmann.**

T. F. W. Section. Freitag, 25. August, Abends 8 Uhr **Uebung der IV. und V. Das Commando.**

Visitenkarten

werden in allen Arten rasch und sauber geliefert von der Buch- und Steindruckerei von **C. G. Rosberg.**

Neue Voll-Ileringe

empfehlen **Sermann Lehnert, Freiburger Str.**



Heute, Donnerstag, von 10 bis 1 Uhr

Wellfleisch,

später frische gute Wurst, jederzeit rohen und gekochten **Schinken** empfiehlt **C. G. Täubert.**

Heute, Donnerstag,

früh 9 Uhr **Wellfleisch** und frische Bratwürste, später frische Wurst empfiehlt **C. H. Illing am Markt.**

Neue saure Gurken,
beste türkische Pflaumen,
" Katharina-Pflaumen,
" geschälte Aepfelschnitte,
gute Sardellen

empfehlen **Sermann Lehnert, Freiburger Str.**

Zur gef. Beachtung!

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich ganz ergebenst an, daß ich von meinem Schwiegervater, **Hrn. Ernst Enghardt**, den **Gasthof zu Gersdorf** käuflich übernommen habe. Es soll mein stetes Bestreben sein, durch aufmerksame und gute Bedienung alle mich Beehrenden zufrieden zu stellen und bitte ich deshalb um freundliches Wohlwollen. **Achtungsvoll**
Gustav Emil Richter in Gersdorf.

Zur guten Quelle!

Von heute an:
frische Sülze.

Hochwarte.

Freitag Nachmittags 5 Uhr
Wellfleisch,
später frische Wurst. Es laßt freundlichst ein **C. Menzel.**

Tanz-Cursus!

Meinen werthen Scholaren zur schuldigen Nachricht, daß infolge des Theaters im Schützen- saale mein Lehrkursus in der **Tanzkunst** erst **Donnerstag, den 7. Septbr. d. J.,** seinen Anfang nimmt.
Es zeichnet ergebenst **J. Mey, Tanzlehrer.**

Ein neun Viertel im lichten breiter **Wehstuhl** mit Contremarsch, 1 **Baumstuhl**, 2 **Spulräder**, eine **Partie Treibeisen**, **Schützen** u. dergl. mehr im guten Zustande sind wegen **Professionsaufgabe** sofort zu verkaufen in **Chemnitz, Eisenstraße Nr. 7, 1. Etage.**

Ein fleißiger, ordentlicher **Packer**
wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Schiebler medius & Co.**

Cigarrenarbeiter werden gesucht **Friedrichstraße 276.**

GESUCHE.

2 in der Bleicharbeit geübte Arbeiter können sofort dauernde Arbeit erhalten bei **Robert Ande.**

Codesanzeige.

Gestern Morgen 4 Uhr verschied ruhig nach kurzem Kranksein unser ältestes Söhnchen **Otto**, 17 Wochen alt, und folgte ihm schon heute Morgen 8 Uhr sein Zwillingsbruder **Albert** in die Ewigkeit nach. Dies lieben Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht.
Mühlbach, den 22. August 1876.
Emil Kämpfe und Frau.

Todes- und Begräbnisanzeige.

Heute Nachmittags 4 1/2 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Gattin, Frau **Johanne Marie Bonitz, geb. Nothe,** im 31. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid bringe lieben Verwandten und Freunden diese Trauerkunde. Die Beerdigung erfolgt Freitag Nachmittags 4 Uhr von der Behausung ab.
Frankenberg, am 23. August 1876.
August Bonitz,
zugleich Namens seiner drei Kinder.